

RadCity

DAS MAGAZIN DES ADFC HAMBURG



02
2007



SCHWERPUNKT

Mission Impossible?

Sonntag, 17. Juni 07

Bundesweiter Aktionstag: Mobil ohne Auto

Fahrrad-Sternfahrt in und um Hamburg



Siehe auch den Aufruf auf Seite 9.

www.fahrradsternfahrt.info

Sternfahrt-Telefon 040/23 99 42 65 (UmweltHaus am Schüberg) • E-Mail foej@haus-am-schueberg.de

Sie erhalten 330 €,

wenn Sie sich seit Anfang 2006 ein neues Fahrrad gekauft haben. Verkehrsminister Tiefensee möchte so das umweltfreundlichste aller Verkehrsmittel fördern. Der Betrag wird direkt von Ihrer Steuerschuld abgezogen. Das ist doch schön.

Leider nur ein Traum, in Wahrheit geht es darum, dass gefördert wird, wer sich einen Rußfilter ins Auto einbauen lässt. Wieder so eine versteckte Subvention des Autoverkehrs, die wir kaum noch wahrnehmen.

In diesem Heft beschäftigen wir uns mit Einstellungen zu Fahrrädern und Autos: Vom Erfinder des Fahrrads können Sie lesen; von den Wirkungen einer starken Autolobby; über moderne Verkehrsplanung außerhalb Hamburgs; außerdem über die Demo-Sternfahrt Mobil ohne Auto.

Und es gibt zwei weitere Events:

- AOK und ADFC rufen wieder auf, mit dem Fahrrad zur Arbeit zu fahren (S. 14).
- Erstmals laden NDR 90,3 und der ADFC am 20. Mai zur großen Fahrradtour quer durch Hamburg ein. Vier Strecken führen aus allen Himmelsrichtungen in den Stadtpark (S. 12/13).

Wir sehen uns!

Ihre Redaktion



**02
2007**

INHALT

Schwerpunkt: Mission Impossible?!

06	Karl Drais und die Erfindung des Fahrrads
08	Lobbyarbeit der Autoindustrie
09	Mobil ohne Auto: Demo am 17. Juni
10	Raum für alle: Shared Space
12	Hamburg fährt Rad – Radtouren mit NDR und ADFC
14	Mit dem Rad zur Arbeit: Firma Lehmann & Voss & Co.
20	Reise: Neuseeland III

STÄNDIGE RUBRIKEN

04	Kurzfutter/Kleinanzeigen
17	Leserbriefe / Impressum
16	Kolumne: Wet Dreams of Shared Space
18	Comic/Adressen/Beitritt
19	Mitglied vorgestellt
19	Fördermitglieder
22	Veranstaltungen – Infoabende beim ADFC

HPV Spirit

Wohlfühl-Liegerad zum Einkaufen, für die große Tour und dabei sehr leicht zur fahren.



Wohltat für Ihre Wirbelsäule!

Platz nehmen, losfahren, strahlen.
(...stets bequemer und einfach schneller.)



Liegeradstudio

Gaussstraße 19 b - 22765 Altona - Telefon 040 395 285 - www.liegeradstudio.de
ab 15.04.07 finden Sie uns im VIVO - Bahnenfelder Straße 260, gleich neben der Fabrik



Das war die Messe, die war

Die ADFC Radreise-Messe verzeichnete mit 6000 BesucherInnen einen neuen Rekord. Direkt neben den 4000 qm Ausstellungsfläche gab es diesmal eine rund 3600 qm große Halle für Testfahrten, in der sich zeitweilig Warteschlangen für Liegeradprobefahrten bildeten. Luxusriös gestaltete sich dank dieser neuen Messehalle auch der Auf- und Abbau für die Aussteller: überdacht und ohne lange Wege konnten sie ihre LKWs beladen.

Radtourenprogramm

Im Tourenprogramm 1/07 hat sich ein Fehler eingeschlichen. Die Tour »**Von Binnen na Buten un torüch**« findet am **Sonntag**, den 27. Mai, statt und nicht wie gedruckt am **Samstag**. Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.

Bereits am 17. Mai findet die Tour »**Himmelfahrt zum Himmelsmoor**« statt. Sie startet schon um **8 Uhr**. Treffpunkt ist HH-Hauptbahnhof, Bahnsteig 6a. Da fährt nämlich ein Zug mit Fahrradabteil. Weitere Infos zu dieser ADFC-Tour gibt es unter www.sportpit.de.

Die aktuellen Touren finden Sie im Radtourenprogramm (gegen 1,45 € Rückporto an die Geschäftsstelle), bei zahlreichen Fahrradhändlern oder unter www.hamburg.adfc.de. ADFC-Mitglieder haben das RTP 1/07 zusammen mit der letzten RadCity erhalten.

RadCity Online-Archiv

Das kostenlose Archiv der RadCity finden Sie unter www.hamburg.adfc.de --> RadCity. Wir verzeichnen pro Monat mehrere tausend Downloads aktueller und auch älterer Hefte. Die Redaktion freut sich über diese Resonanz. Bislang waren die Hefte ohne Anzeigen online, um eine geringere Dateigröße zu

erhalten. Bei einer im letzten Download gestarteten Umfrage haben die NutzerInnen für die vollständige Version votiert. Also, liebe LeserIn und liebe AnzeigenkundIn: RadCity wird ab sofort mit den Anzeigen online gestellt. Ein Heft dürfte dann bei rund 2,5 MB liegen.

Tipp: Speichern Sie die Heft-PDFs in einem Ordner auf Ihrer Festplatte. Mit modernen Betriebssystemen (Mac OS X) lässt sich dann eine Volltextsuche durch sämtliche Hefte durchführen.

Radsportabzeichen

Der Radsport-Verband Hamburg bietet 2007 die Abnahme für das Deutsche Radsportabzeichen in drei Kategorien an. Das Radsportabzeichen ist – ähnlich wie das Deutsche Sportabzeichen – eine Auszeichnung für gute körperliche Leistungsfähigkeit. Es gilt in der jeweiligen Altersklasse, Mindestleistungen im Zeitfahren und im Streckenfahren zu erzielen. Zusätzlich geht die Saisonleistung (RTF-/CTF-Punkte oder Jahreskilometer) des Kalenderjahres in die Wertung ein. Die Abnahme im Zeitfahren erfolgt am 6. Mai, am 29. Juli und am 14. Oktober. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich. Das Streckenfahren kann auf allen RTF (Radtourenfahrten) des Radsport-Verbands Hamburg geleistet werden. Die Termine finden Sie im Breitensportkalender des BDR. Weitere Informationen sind unter www.radsportabzeichen.de oder www.radsport-hh.de erhältlich.

Kontakt: Hans-Joachim Wullschläger, Tel. 040-41 56 47 48, h.wullschlaeger@ndr.de

GPS-Seminare

Am 21. April (und am 23. Juni) veranstaltet ADFC-Tourenleiter Stefan Kayser einen halbtägigen GPS-Workshop. Los geht's um 15 Uhr bei Flottbike am Osdorfer Weg. Die Teilnahmegebühr beträgt 20 € für ADFC-Mitglieder und für Nicht-Mitglieder 25 €. Weitere Infos und Anmeldung unter 89 01 93 23 oder stefan.kayser@hamburg.de

Kleinanzeige

Suche Radreisepartner/in ab 55 Jahre für Jakobsweg - Pamplona - Santiago de Comp. - Finesterra, im Sommer/Herbst 2007. Gertraut Henning, Tel.: 04103-99 2 63

Ihre private Kleinanzeige veröffentlichen wir in RadCity kostenlos. Schicken Sie Ihren Text bitte an Redaktion oder Geschäftsstelle.



Die Computerspezialisten

MitarbeiterInnen gesucht. Wer kennt nicht das Informatikerklichee von unkommunikativen, ungepflegten, versprengten Gestalten, die den ganzen Tag auf den Monitor starren? Keine Angst, die Computerspezialisten des ADFC sind anders.

Jörg Wellendorf und die anderen Mitglieder dieser Truppe sind in erster Linie in der Geschäftsstelle aktiv. Ihr Augenmerk gilt hierbei der Administration des heterogenen Netzwerks, der Pflege der Access-Datenbank (Mitgliederverwaltung) und dem allgemeinen Support. In der Geschäftsstelle befinden sich nicht nur die Windows-Rechner des Sekretariats, sondern neben dem Linux-Server



auch der Apple iMac der Redaktion. Die Arbeit des ADFC hängt zu einem guten Teil von der Funktionsfähigkeit der EDV ab. InteressentInnen sollten deswegen mit der Materie vertraut sein, über praktische Erfahrung verfügen und bereit sein, kontinuierlich an der Betreuung des Netzwerkes oder der Pflege der Datenbank mitzuwirken. Jörg Wellendorf: »Wer über gute Kenntnisse in Access-Datenbank-Entwicklung oder in der Anwendung Open Office verfügt, ist herzlich willkommen.«

Marcus Steinmann

InteressentInnen melden sich bitte über die Geschäftsstelle bei Jörg Wellendorf 040/39 39 33 oder per E-Mail: info@hamburg.adfc.de

Petition gegen Radwegebenutzungspflicht

Noch bis zum 27. April können Sie auf einfache Weise eine Petition gegen die Radwegebenutzungspflicht unterstützen. Diese liegt derzeit beim Petitionsausschuss des Bundestages.

Der Petent Sven Ledebrock begründet sein Vorhaben unter anderem damit, dass auch 10 Jahre nach der StVO-Fahrradnovelle zahlreiche Radwege benutzungspflichtig sind, die das nach den Verwaltungsvorschriften zur StVO eigentlich nicht sein dürften. Diese Erfahrungen können wir aus Hamburg nur bestätigen. Ledebrock fordert deshalb, die in § 41 Abs. 5a und § 2 Abs. 4 Satz 2 StVO geregelte Benutzungspflicht von Sonderwegen für Radfahrer in ein Benutzungsrecht umzuwandeln. Der Petitionstext entstand übrigens öffentlich und wurde in einem Internet-Wiki breit diskutiert.

Im Rahmen eines Modellversuchs stellt das International Teledemocracy Centre an der Napier-Universität in Edinburgh die Internetseiten »Öffentliche Petition« dem Deutschen Bundestag zur Verfügung. So kommt die ungewöhnliche Internetadresse zu Stande.

http://itc.napier.ac.uk/e-Petition/bundestag/view_petition.asp?PetitionID=395 oder: www.hamburg.adfc.de

Statt Bettelampeln

Hamburgs kleine Schwester Ahrensburg macht es vor: Statt einseitig autoorientierten Bettelampeln zu huldigen, wird hier einfach mal nachgedacht. Das Foto zeigt eine Straße bei der Schlosskirche. Die RadlerIn, die im ca. 50 m dahinter liegenden Kurvenbereich die Fahrbahn überqueren möchte, drückt bereits am Mast vorne im Bild den Anforderungstaster. Bei angemessenem Fahrttempo erreicht sie dann die Ampel, wenn diese auf Grün springt.



Fotos: Heiko Schütz, Klaus Holst, Ulf Dietze

Der ADFC zieht um

Nach 6 1/2 Jahren in Wandsbek verlegen wir unsere Geschäftsstelle dem Wunsch vieler Mitglieder entsprechend in die Innenstadt. Am 27. April. bleibt die Geschäftsstelle geschlossen. Ab dem 2. Mai finden Sie uns dann in den neuen Räumen in St. Georg – etwa sechs Minuten Fußweg vom Hauptbahnhof entfernt.

ADFC Landesverband Hamburg e.V.
Koppel 34-36
20099 Hamburg

Die Koppel ist eine kleine Straße zwischen der Langen Reihe und An der Alster. Unser Eingang liegt zwischen dem St. Georgs Kirchhof und der Gurlittstraße. Wir werden dort zwar im Erdgeschoss residieren, aber kein zur Straße sichtbares Ladengeschäft haben.

Um zu uns zu gelangen, muss man tapfer den breiten Gewerbeflur betreten und den Hinweisen bis zu unseren neuen Räumen folgen. Das wird sich dann hoffentlich wie immer lohnen, nicht zuletzt deshalb, weil es am Ende des Flures im Innenhof ordentliche Fahrradabstellmöglichkeiten gibt! Telefonnummern und Mailadressen bleiben unverändert. Natürlich können Sie uns auch weiterhin im Infoladen Ohlsdorf besuchen.



Stillecht gelangen Sie zum ADFC nicht etwa durch die Tiefgarageneinfahrt rechts sondern durch die Tür links daneben.



Kahler Raum beim ersten Besichtigungstermin. In den letzten Wochen wurde intensiv an Umbau und Einrichtung geplant.

TRENGA DE
www.trenga.de



FAHRSPASS AUF UND NEBEN DER STRASSE -
ENTDECKEN SIE DIE WELT AUF ZWEI RÄDERN.



Fahrrad center
HARBURG BUCHHOLZ

Bürger Karl Drais

Schon kurz nach der Erfindung des Fahrrads gab es mächtig Ärger...



Karl Drais (1785 - 1851) um 1820

Der Erfinder der Laufmaschine wird in vielen Texten als etwas verrückt dargestellt. Hans-Erhard Lessing liefert den spannenden Hintergrund für diese lange Zeit unkritisch hingenommene Wertung.

Drais baut bereits 1813 eine vierrädrige Fahrmaschine mit Kurbelantrieb. Anreiz für seine Überlegungen zu einem pferdelosen Fahrzeug sind unter anderem die seit 1812 steigenden Haferpreise. Der Staub, den der Vulkan Tambora in Indonesien 1816/17 in den Himmel wirbelt, verursacht eine weltweite Klimakatastrophe. Die Ernten fallen aus, die Haferpreise steigen weiter und die Pferdehaltung wird für die meisten Menschen unbezahlbar. Es ist nicht bekannt, was Drais letztlich auf die Idee des einspurigen Fahrzeugs brachte. Die erste Zweiradfahrt der Geschichte unternimmt er jedenfalls am 12. Juni 1817 mit der Laufmaschine.

Von der Erfindung leben

Zu dieser Zeit ist das Patentrecht noch nicht verbreitet. Trotzdem bemüht sich Drais jahrelang um ein Erfinderverprivileg, um auch finanziell von seiner Idee zu profitieren. Er versucht es auch mit kostenpflichtiger Lizenzvergabe und verkauft Bauanleitungen und Plaketten, die an jedem Nachbau anzubringen sind. Mit und ohne diese Lizenz machen sich vor allem Kutschenbauer daran, Laufmaschinen herzustellen. Oft dient ihnen

als Vorlage lediglich eine der vielen Beschreibungen von Drais' Ausfahrten in einer Zeitung – denn: Aufsehen erregt das neuartige Fahrzeug überall, wo es auftaucht. 1817 ist die Haferernte wieder reicher und das Pferd gewinnt für den Transport wieder an Bedeutung. Prompt verbieten viele Städte, mit Draisinen auf den Gehwegen zu fahren.

Kampf der Gutachter

Gleichzeitig tobt ein Streit der Gutachter über den Nutzen des Fahrzeugs. Die schnelle Ermattung des Fahrers wird ebenso befürchtet wie die Gefahr, mit einem Fuß auf höherem Grund aufzusetzen als mit dem anderen! Es gibt aber auch fundiertere Bewertungen, die wie erste Lobbyarbeit fürs Rad klingen. Julius Conrad von Yelin etwa bemerkt am 17. März 1818 als Gutachter der Bayerischen Akademie der Wissenschaften: »Zwar fordert (...) der Drais-Wagen gute Straßen und Wege«. Aber »die Straßen werden ja gemacht, um gut zu sein«. Man könne ja die Inspektoren nötigen, selbst mit der Laufmaschine drauf zu fahren. Eine durchaus moderne Idee.

Drais ist ein Erfinder par Excellence: Er erfindet in den folgenden Jahren eine

Aus der Schmähschrift von Karl Gutzkow, 1837: »Die Zeitgenossen. Ihre Schicksale, ihre Tendenzen, ihre großen Charaktere«:

»Die ganze Maschine ist auf Lächerlichkeit angelegt, denn nur Kinder können sich derselben, der komischen Gestikulationen wegen, die man dabei machen muß, bedienen. (...) Genug, seit Erfindung dieses ganz zwecklosen Kinderspielzeugs hat Hr. von D., so zu sagen, seinen Verstand verloren. Die Zwecklosigkeit seines Fuhrwerks wohl füh-

lend, strebte er nach höherer Anwendung der Gesetze, auf deren Grund es konstruiert war; aber nicht ein einziges Projekt ist ihm mehr gelungen. (...) Alle Erfindungen des Herrn von D. sind mechanische Hirngespinnste; von Kenntnis der Physik hat er keine Vorstellung. (...)

Mein Freund kam gerade nach Mannheim, wo die Stadt von einer gräßlichen Geschichte über Herrn von D. erfüllt war. (...) Er hatte den Moment abgepaßt, wo einer armen Frau in der Vorstadt eben ihr krankes Kind gestorben war.

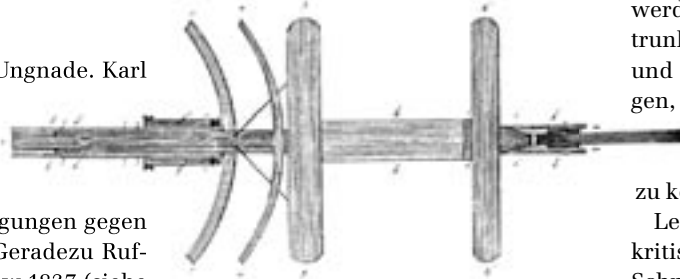
Herr von D. stürzt in das Haus hinein, über die kalte Leiche her und beginnt aus Leibeskräften ihrem krampfhaft offenstehenden Munde seinen Athem einzublasen; Die Mutter schreit, die Bewohner und Nachbarn des Hauses kommen zusammen; Herr von D. läßt sich nicht stören, sondern schrie, während man ihn von hinten wegziehen wollte, einmal über das andere: »Es lebt schon, es lebt schon«. Bis ihn endlich die Polizeibehörde ergriff und von der Leiche forttrieb (...)



Art Schreibmaschine für seinen erblindenden Vater, das Periskop, eine digitale Schrift, Geheimschriften und einen Holzspirofen. Und immer wieder kämpft er um Patente oder Erfinderprivilegien und um seine Pension.

Feinde

Um 1830 fällt Drais in Ungnade. Karl Ignaz Wedekind, der für den badischen Fiskus einen Prozess gegen Drais verliert, lanciert anonyme Artikel mit Anschuldigungen gegen Drais in den Zeitungen. Geradezu Rufmord betreibt Karl Gutzkow 1837 (siehe Kasten). Er war Anhänger des Studentensymbols Ludwig Sand, dem Mörder August von Kotzebues (1819). Drais' Vater hatte als oberster Richter Badens Sands Begnadigung nicht vorgeschlagen, so dass dieser hingerichtet wurde.



Diese Zeichnung der Laufmaschine lässt Drais Ende Oktober 1817 drucken und verkauft sie mit einer ausführlichen Beschreibung und Anleitung zur »Manipulation«.

Mehr Feinde

Freiherr Karl Friedrich Christian Ludwig Drais von Sauerbronn gibt sich in der badischen Revolution 1849 als Demokrat zu erkennen. Er legt seinen Adelstitel nieder und nennt sich nur noch Bürger Karl Drais. Spätestens von da an wird er lächerlich gemacht. Geschichten werden erfunden, er sei wiederholt betrunken die Treppen hinunter gefahren und gestürzt. Oder er habe vorgeschlagen, Kanonen auf die Seite zu legen, um mittels der gekrümmten Flugbahn nun um die Ecke schießen zu können.

Lessing zeigt in seinem Buch, wie unkritisch spätere Generationen mit den Schmähungen gegen Drais umgehen. Sie erkennen den Anlass von Karikaturen und Schauergeschichten nicht und nehmen vieles für bare Münze. So geht Karl Drais als verrückte Erfinderseel in die Geschichte ein.

Ulf Dietze

Automobilität

Ein Buch über die Anfänge des Fahrrads und seinen Erfinder: Das mag erst einmal langweilig anmuten. Allerdings zeichnet Lessing mit seinen Texten und Faksimiles von Originaldokumenten ein sehr lebendiges Bild des 19. Jahrhunderts. Er beschreibt engagiert Drais' Leben und Arbeiten sowie das Wirken seiner Gegner und schafft es, den Leser so weit zu fesseln, dass dieser sich über etliche Satzungen hinübermüht. Ärgerlich sind, insbesondere angesichts des stolzen Preises, die zahlreichen Tipp- und Satzfehler. Auch die Randbemerkungen

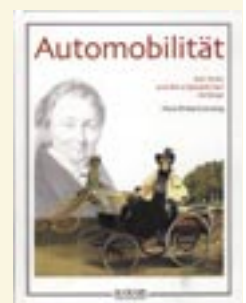
und Bildbeschreibungen wirken teilweise wie in letzter Minute angefügt. Sie sind manchmal hilfreich, leider aber oft belehrend und gelegentlich platt.

Trotz allem: Wer sich für die Anfänge des Individualverkehrs abseits von Fuß und Pferd interessiert und für die deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert, der findet hier den perfekten Einstieg.

Hans-Erhard Lessing: Automobilität. Karl Drais und die unglaublichen Anfänge. Maxime Verlag, Leipzig, 528 Seiten, 17 x 22 cm; Hardcover, über 1000 teils farbige Ab-

bildungen; 32 Euro; ISBN 3-931965-22-8

Mehr Rezensionen und Infos auch über die anderen Fahrradbücher des Verlags: <http://www.maxime-verlag.de>



...und die Lobby gegen das Fahrrad hat ziemliches Durchsetzungsvermögen...

Seit 60 Jahren hören die Menschen weltweit, dass steigendes Verkehrsaufkommen durch Neu- und Ausbau von Straßen zukunftsweisend ist und wirtschaftlichen Aufschwung bringt. In Hamburg wird Verkehrsoptimierung mit Bettelampeln betrieben. In Nordkorea benutzen alle Fußgänger Straßentunnel, damit die Funktionäre im PKW auf den Straßen immer freie Fahrt haben.

In den USA hat die Autolobby 12-spurige Autobahnen geschaffen und die Entstehung eines funktionierenden öffentlichen Personennahverkehrs an der

Westküste der USA verhindert. Wie eng die Autolobby mit der Politik verbunden ist, zeigt die spontane Reaktion vom Bundesverkehrsminister Tiefensee (am 28.12.06) auf eine Forderung nach einem Tempolimit auf deutschen Autobahnen. Herr Tiefensee erklärte, dass eine generelle Geschwindigkeitsbegrenzung nicht sinnvoll sei. Notwendig seien vielmehr moderne, sparsame und umweltfreundliche Motoren. Zudem erfülle der Verkehrs- und Haushaltsbereich bereits heute seine Klimaschutzvorgaben und habe einen größeren Beitrag übernommen als die Energiewirtschaft, erklärte der SPD-Politiker. »Insofern ist es falsch, mit dem Finger auf die zu zeigen, die ihre Ziele

erreichen und ihrer Verantwortung für den Klimaschutz gerecht werden.« Was bekommt unser Bundesverkehrsminister für solche Statements? Weltweit bewirbt die Automobilindustrie massiv Bürger und Politiker. Statistisch gesehen finanziert jeder Autokäufer mit 400 Euro diese aufwändige Werbung. Das Image des Automobils wird möglichst makelfrei gehalten und positiv besetzt. Die Werbung hat das Auto in der ganzen Welt zum Statussymbol Nr. 1 gemacht. Jeder kleine Junge wünscht sich einen Porsche zu fahren und Mädchen wünschen sich einen Prinzen im Porsche.

Die Realität konfrontiert die Nutzer der Automobile jedoch mit einigen Unannehmlichkeiten und Problemen: kilometerlange Staus, Umweltverschmutzung, Parkplatzsorgen, 5.000 Verkehrstote pro Jahr in Deutschland, hohe Mineralöl- und Kfz-Steuern und teure Reparaturen. Doch diese Vielzahl von Nachteilen schadet dem Image des Autos nicht – gegen die Automobillobby kommt die Realität nicht an.

Der Einfluss in Hamburg lässt sich deutlich am städtischen Haushalt erkennen. Der stellt seit Jahrzehnten keine ausreichenden Mittel für eine gute Fahrradinfrastruktur bereit, da es keine einflussreiche Fahrradlobby gibt.

Parkplätze mit Alsterblick

Zur gleichen Zeit steht aber viel Geld für Bettelampeln und die »sehr schlaue Ampeln« mit Zeitanzeigetafeln zur Verfügung. An einer der schönsten Promenaden Deutschlands, dem Weg um die Alster, hält die Stadt Parkplätze in bester Lage vor. Spaziergänger und Radfahrer quälen sich aufgrund parkender Autos auf engstem Wege um das Gewässer.

Jeder Verkehrspolitiker weiß, wie man mehr Autoverkehr verursacht: mit Hilfe neuer Straßen und indem man den Fluss

des Autoverkehrs »optimiert«. Deshalb ist es nahe liegend, wie man mehr Fahrradverkehr bewirkt: eben mit Maßnahmen, die das Fahrrad fördern.

Leider ist das Fahrradfahren in Hamburg gefährlich. Die Verkehrspolitiker wissen nicht, wie es einem Fahrradfahrer auf den Straßen in Hamburg ergeht. Die Hamburger Fahrradwege sind eine Zumutung und einfach nur erbärmlich. Daher sollte der ADFC weiterhin Politiker und Verkehrsbeamte zu Fahrradtouren wie jener in die Vorbildstadt Kiel einladen. Wir sollten die gefährlichen Fahrradwege Hamburgs meiden und auf der Fahrbahn fahren und im Straßenverkehr Präsenz zeigen. Wir können Arbeitskollegen überzeugen, mit dem Fahrrad zur Arbeit zu fahren. Fragt sich aber, ob das reicht.

Wir müssen radikaler werden. Wir müssen den Event Critical Mass (extrem zufälliges Zusammentreffen vieler RadlerInnen, die gemeinsam auf der Fahrbahn den Feierabend ausklingen lassen) aufleben lassen und die Bettelampeln abschlagen. Das makellose Image des Autos muss Kratzer bekommen. Wann kommt der Kinofilm, in dem das Fahrrad die Hauptrolle spielt und schnelle Autos nur unwichtige Nebenrollen einnehmen? Wann kommen Tattort und James Bond Filme ohne schlechende Autowerbung?

Alles spricht gegen das Auto; es ist nicht mehr zeitgemäß und passt nicht in die Zukunft unserer Welt. Alle wünschen sich verkehrsberuhigte Städte und die teuersten und begehrtesten Wohngebieten einer Stadt liegen immer abseits von stark befahrenen Verkehrswegen.

N. Schraut

LeserInnen schreiben

Unser Leser schickte uns freundlicher Weise seinen Beitrag. Wir freuen uns über Ihre Berichte rund ums Fahrrad in Hamburg. Schreiben Sie an redaktion@hamburg.adfc.de

Wir sind auch noch da!

Fahrradsternfahrt 2007



Darum müssen wir für unsere Anliegen laut genug eintreten.

Nun ist es UNO-amtlich: Nur noch 10 bis 20 Jahre hat die Menschheit Zeit, unumkehrbare Änderungen des Klimas zu verhindern. Insbesondere die Westeuropäer und Nordamerikaner sind gefordert. Sie müssen nicht nur den Ausstoß von Kohlendioxid vermindern, das das Klima direkt schädigt. Sie müssen auch das verheerende Vorbild korrigieren, das sie dem Rest der Welt sind. Milliarden Menschen in den Schwellenländern warten nur darauf, den westlichen Lebensstil heutiger Prägung zu übernehmen. Spätestens das gäbe dem Klima den Rest.

Eine Veränderung des Lebensstils muss nicht zuletzt beim Verkehrsgeschehen ansetzen. Hier wird derzeit ein Großteil der Energie verbraucht, obwohl es vermeidbar wäre. In der Bundesrepublik gibt es inzwischen so viele Autos, dass die gesamte Bevölkerung auf deren Vordersitzen Platz nehmen könnte. Trotzdem erklärt der Hamburger Senat auch im Jahr 2007 Autoverkehrs-Beschleunigung mittels Bettelampeln zur Klimaschutzmaßnahme.

Das ganze Gerede von der Radverkehrsförderung ist heiße Luft: Selbst neueste Radwege enthalten wieder alle erdenklichen Gefahrenquellen. Was interessiert mich denn die Verkehrssicherheitsforschung? Was interessieren mich meine eigenen Planungsrichtlinien? Für die RadfahrerInnen reicht der letzte Dreck! Die mucken doch nicht auf, wenn erst Parkplätze angelegt werden und für Fuß und Rad nur ein paar Krümel vom Kuchen übrig bleiben. Die fahren dann höchstens mal bei rot. Und dann lassen wir sie eben abzetteln.

Wie soll unter solchen Bedingungen die AutofahrerInnen merken, dass ein freier Parkplatz kein Menschenrecht ist und massenhafter Autoverkehr sogar direkt menschenfeindlich? In Hamburg hat ein Drittel der Haushalte kein Auto. Hier nutzen Menschen Energie, Raum und Zeit oft so effizient, dass sie aus dem Blickfeld der Politik geraten sind. Andere gebrauchen schon heute ihr Auto nur selten, weil sie genug Grips haben, sich auch anderer Verkehrsmittel zu bedienen.

Daher ruft der ADFC zur Teilnahme an der Fahrradsternfahrt 2007 auf. Zeigt Euch! Fordert mit uns, dass wir angemessen im Verkehrsetat, in den Planungsgremien der Behörden und auf den Straßen berücksichtigt werden. Unser Lieblingsverkehrsmittel hat das verdient. Und wir alle haben das verdient; denn nur ein Hamburg mit weniger Kfz-Verkehr ist lebenswert und klimafreundlich.

Frank Bokelmann/Ulf Dietze
Startpunkte und Routen auf Seite 2

Fußgänger muss man lieben

Interview bei einem Glas Rotwein im Novalisweg

Guten Abend Herr Schuld, wir wollen heute mal über das Projekt »Fahrrad-Sternfahrt in Hamburg« reden, soweit der Plan.

Udo Schuld: Wir können ruhig DU sagen, wir sind doch alle Radfahrer.

Hm. Standardaufwärmfrage: Wo liegen die Ursprünge der Aktion?

Du wirst es nicht glauben, die Aktion »Mobil ohne Auto« geht auf das »Autofasten« in der DDR zurück. Anfang der Achtziger gab es nicht nur »Schwerter zu Pflugscharen«, sondern auch den Verzicht auf das Auto: War natürlich nicht sehr schmerzhaft für die Werktätigen ;-).

Es gab also immer schon eine enge Verflechtung zwischen Radfahren und Friedensbewegung?

Genau, wir verstehen uns als Umweltverbund. Wir wollen Rad, Fußgänger und Öffies fördern und damit den Weltfrieden sichern. Es bestehen da Zusammenhänge ...

OK. Das erinnert mich an den Anfang eines Romans von Ilf/Petrows aus der goldenen NÖP-Zeit*:

»Пешеходов надо любить. Пешеходы составляют большую часть человечества.«

Wie bitte?

Fußgänger muss man lieben. Fußgänger bilden den größten Teil der Menschheit.

Ja, genau. Ist ja witzig, dass das schon in den frühen Zwanzigern klar war. Früher musste jemand mit der roten Laterne vorangehen, wenn jemand mit dem Auto fuhr. Heute ist der Fußgänger und

Radfahrer ein Störfaktor auf den Straßen und darf ein geduldetes Nischendasein fristen ...

Zurück zur Demo: Ist es nicht bedenklich, einen Zweig, nämlich den Klein Flottbeker, als Friedensdemo zu deklarieren – das könnte doch Krawallmacher auf den Plan rufen und dann Muttis mit ihren Kindern in eine unangenehme Situation bringen?

Das wird nicht passieren. Es geht vornehmlich nicht um eine Raddemo, sondern um das Bündnis autofreie Mobilität. Gerade jetzt, wo die uns sicher ereilende Klimaveränderung so in den Medienvordergrund gerückt ist, passt die Sternfahrt genau rein und wir hoffen, dass wir die Teilnehmerzahl vom letzten Jahr (13.000) noch toppen werden. Noch mehr Infos gibt es bei uns im Netz unter fahrradsternfahrt.info.

Vielen Dank für den Abend und den guten Rotwein. Kommt der aus Russland?

Nein, das war ein französischer Merlot für 2,99 € aus dem Supermarkt.

Den Rotwein tranken

Rainer Schleevoigt und Udo Schuld

Udo Schuld (ADFC, at-tac) bereitet seit 2002 die jährlich stattfindenden Sternfahrten in Hamburg vor. Unterstützt wird er von etwa 20 weiteren engagierten Menschen aus verschiedenen Vereinen.



* Die Neue Ökonomische Politik war ein wirtschaftspolitisches Konzept, das Lenin 1921 gegen erheblichen Widerstand in der eigenen Partei durchsetzte, und dessen Hauptmerkmale die Liberalisierung in Handel, Landwirtschaft und Industrie war. (wikipedia)

Mein Raum – dein Raum

Der Raum ist für uns alle da

Und es gibt doch Hoffnung für eine bessere Verkehrspolitik.

Das Konzept vom »Shared Space« wandert durch die Zeitungen. Der Auto fahrende Journalist versteht da gerne falsch: Eine Straße oder eine Kreuzung soll wohl irgendwie radfahrfreundlicher werden. Doch darum geht es nicht. »Shared Space« ist viel größer, es ist ein Konzept für die ganze Stadt.

Verkehrsplaner Monderman zeigt an vielen Beispielen, wie er Ampeln, Fahrbahnmarkierungen und Radwege beseitigt, Verkehrsschilder abgebaut und die Fahrbahnbreiten reduziert hat. Die Trennung ist aufgehoben. Fahrrad und Auto teilen sich die Verkehrsfläche. Der ideale Fahrbahnquerschnitt liegt bei sechs bis sieben Metern: Bei Gegenverkehr kann da kein Auto mehr überholen und die Radfahrerin auf der Fahrbahn bestimmt das Tempo. In der Regel gilt rechts vor links und als zulässige Höchstgeschwindigkeit Tempo 30.

Schnell erntet Monderman den Vorwurf, seine Konzepte funktionierten nur in kleinen Städten und nicht an hoch belasteten Kreuzungen. Aber den Einwand kennt er: »Das ist doch dem einzelnen Autofahrer egal, wie viele tausend Autos hier heute noch durch fahren. Wichtig ist doch das, was vor der Windschutzscheibe liegt.«

Sein Credo lautet: Wenn ich durch Ampeln, Verkehrsschilder und eindeutige Flächenzuweisung signalisiere: »du bist hier im Recht«, dann verhalten sich viele Menschen entsprechend. »Vorhin habe ich einen Autofahrer beobachtet, der noch bei dunkelgelb mit hoher Geschwindigkeit über die Kreuzung fuhr. Stellen Sie sich vor, dort ist nun ein Platz, den auch Fußgänger und Radfahrer nutzen. Wäre der dann da einfach mit hoher Geschwindigkeit hinein gefahren?«

Natürlich kennt er die Antwort, denn er hat in der niederländischen Stadt Drachten schon vor Jahren solche Umbauten an großen Kreuzungen vorgenommen.

selber denken

»Wenn man will, dass Leute sich wie in einer Kirche benehmen, dann baut man ihnen ja keine Disco, sondern eine Kirche. Und wenn ich will, dass die Leute sich wie in einem Dorf benehmen, dann baue ich ihnen ein Dorf«, fasst Mondermann zusammen. Er will nicht durch

G e h w e g n a s e n , Blumenkübel und Fahrbahnschwellen irgendwie auf der großen Straße die Geschwindigkeit reduzieren sondern baut die Straße gleich so, dass hohe Geschwindigkeiten sich bei eingeschaltetem Verstand verbieten.

Die Wahrneh-

mung von Zeit ist ihm wichtig. Wer es mit dem Auto immer darauf anlegt »Zeit zu sparen«, der interessiert sich nicht für seine Umwelt. Wo Plätze und Straßen etwas bieten, nehmen Autofahrer Menschen und Gebäude wieder wahr und nehmen die damit verbundene niedrigere Fahrgeschwindigkeit als etwas Positives an. – Gleichzeitig wird bei diesem Umfeld auch das Radfahren attraktiver und manche Autofahrt wird durch eine Radfahrt ersetzt.

die Ingenieure

Oberstes Dogma war und ist hingegen bei den meisten Verkehrsingenieuren die Trennung von Autos und Menschen. Aber das funktioniert nicht: Es gibt Tote und Verletzte, Klagen über immer weniger Platz für Fußgänger, über Falschparker und Lärm. Ingenieure reagieren mit weiteren Verkehrsschildern, nur um festzustellen, dass die Lage sich nicht bessert. Die Lösungsformel lautet: Noch mehr Verkehrsschilder und Regeln...

Eine der großen Kreuzungen am Eingang von Drachten passieren täglich 22.000 Autos. Dort regen 12 Ampeln den Verkehr, bis Monderman einen Kreisverkehr baut und dabei auch noch Raum für einen attraktiven städtischen Platz gewinnt. Als Radfahrer könne man dort nun ohne anzuhalten stundenlang im Kreis fahren, augenzwinkert der Planer. Und wenn er ausländischen Journalisten nicht



In der Pariser Rue de Dunkerque Gare gilt die Höchstgeschwindigkeit 15 km/h. FußgängerInnen bestimmen das Bild und haben zahlreiche Möglichkeiten, ohne Wartezeit die Fahrbahn zu queren (linke Seite oben).

Sicher (noch) nicht jedermanns Sache: Paris, Place Charles de Gaulle (linke Seite unten). Es gilt rechts vor links, wer in den Kreis einfährt, hat Vorfahrt. Es gibt keine Ampeln. Ein extrem hoch belasteter Knoten, in dem jeder Mensch selbst Verantwortung trägt.

Das Beispiel aus Basel (rechts) folgt ebenfalls dem Shared-Space-Gedanken: In der Hauptverkehrszeit teilen sich 70 Straßenbahnen pro Stunde die Fläche mit Autos und RadfahrerInnen. FußgängerInnen genießen dank Fußgängerüberwegen Vorrang. Ampeln gibt es nicht.

Busse, Autos, Fahrräder auf der selben Fläche. Keine Bordsteine. Ein Beispiel aus dem niederländischen Alphen aan de Rijn – vom Grafiker mit tagträumenden Hamburganteilen versetzt (Titelbild).



gerade die hohe Sicherheit der Kreuzung vorführt, indem er rückwärts über die Fahrbahn geht, dann kommen die Autofahrer sogar auch noch zügiger voran: »Das funktioniert, weil darin jetzt 22.000 Köpfe selber denken, wo vorher nur ein Ingenieurkopf für alle gedacht hat«.

die neuen Planer

Und wo ist nun der Haken? »Eine Autobahn zu planen ist das einfachste von der Welt. Da nimmst du die Richtlinien und dann baust du zwei Jahre«. Jetzt packt er seine Berufsgruppe bei der Ehre: Viel schwieriger sei es, Häuser, Umgebung und Wege »in Harmonie« zu entwerfen. Der Planungsprozess ist schwierig und muss sich radikal ändern: Planer müssten sich von ihren Schreibtischen lösen und zu den Menschen gehen. Er fordert von seinen Ingenieur-Kollegen: Baut Straßen, in denen die Menschen wieder selbst die Verantwortung übernehmen.

Viel breiter als heute müssen soziale Bedarfe des Straßenraums (Aufenthalt, Gespräch, sich treffen, Kinderspiel, Geschäftsauslagen), die Architektur der vorhandenen Bebauung, die Umgebung oder die vorhandenen Bildungsstandorte einbezogen werden. Das dauert länger, die Kosten können mal höher und mal niedriger sein als heute. »Wir brauchen neue Planer!« Denn ein Entwurf sei schnell gezeichnet, entscheidend sei die Qualität des Prozesses, der zu den Zie-

len und Ideen führt, die alle Beteiligten vorbringen. Und Monderman will alle Gruppen in die Diskussion einbeziehen: Kinder, Wirtschaft, AnwohnerInnen, PolitikerInnen...

Letztere können dabei viel zum Positiven bewirken. Sie müssten allerdings eine Vorstellung davon haben, wie sie die Gesellschaft haben wollen, welche Sozialräume sie für die Stadt wünschen, was sie von ihren Menschen erwarten.

Es gibt inzwischen eine ganze Reihe europäischer Städte, die zumindest einzelne Baumaßnahmen unter dem Label »Shared Space« abgeschlossen haben. Monderman freut sich über die Verbreitung der Idee, betont aber, dass er manches davon nicht so bezeichnen würde. Es zeige sich gelegentlich, dass die Diskussionsprozesse im Vorfeld nicht gut gemanaged wurden.

Ulf Dietze

Monderman und Shared Space

Hans Monderman (61) ist seit den 60er Jahren Verkehrsplaner. Lange Zeit beschäftigt er sich mit der Unfallforschung. Heute bringt der Professor aus Groningen es auf die Formel: »Nicht Autos verursachen Unfälle, sondern die Menschen tun es«. Er stört sich daran, dass Verkehrsingenieure ihren Blick auf Zahlen, Prozente und messbare Größen verengen: »Wir müssen die Subjekte sehen«. Er will den Verkehrsteilnehmern die Verantwortung für ihr Handeln zurück geben.

Auf Einladung der GAL-Bürgerschaftsfraktion stellte Monderman am 6. Februar in Hamburg sein Konzept vor. Die GAL unterstützt das Modell des »Shared Space«. Jörg

Lühmann, Verkehrspolitischer Sprecher der Bürgerschaftsfraktion, nahm in seinen einleitenden Worten ein Argument der Kritiker auf, wonach gemeinsam genutzte Fläche die Verkehrssicherheit gefährde: »Der Radverkehrsanteil in Hamburg liegt bei neun bis zehn Prozent. Bei den Getöteten und Verletzten liegt der Anteil bei 50 %. Wem nützt also die Trennung der Verkehrsträger?«

weitere Informationen:

www.shared-space.org
http://hermes.zeit.de/pdf/archiv/zeit-wissen/2005/05/Verkehrsberuhigung_NEU.xml.pdf





Foto: Wieke Kuhlmann

NDR 90,3

Hamburg fährt Rad

Sonntag, 20. Mai 2007

Die große **NDR 90,3** Fahrradtour
durch Hamburg

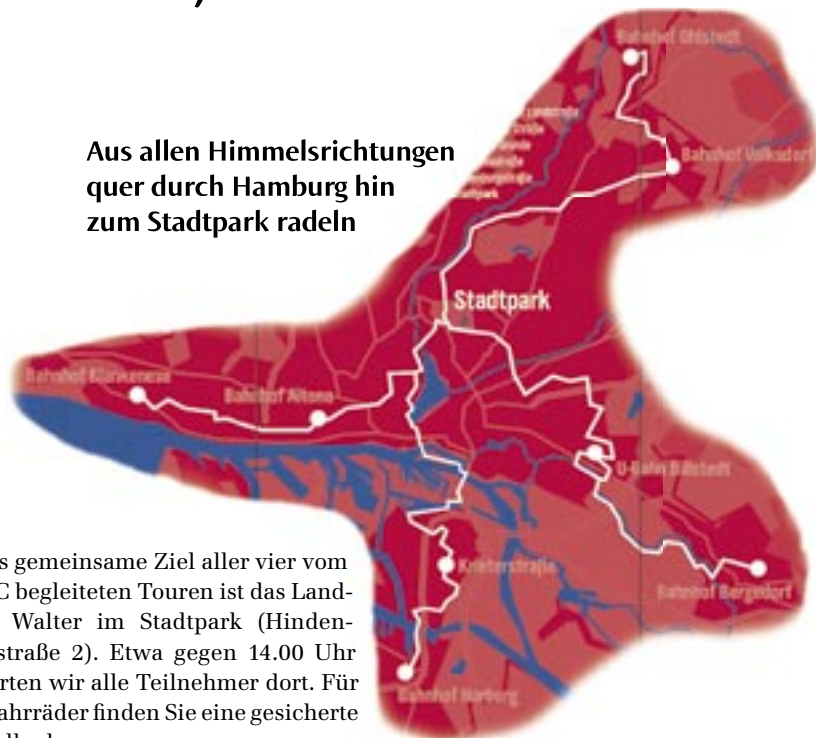
Anmeldung und weitere Informationen auf www.ndr903.de
und über die Hotline (01805) 903 903*

Wir sind Hamburg

*14 Ct./Min. (Preise gelten aus dem Netz der Deutsche Telekom)

NDR 90,3 und ADFC laden ein

Aus allen Himmelsrichtungen
quer durch Hamburg hin
zum Stadtpark radeln



Ziel

Das gemeinsame Ziel aller vier vom ADFC begleiteten Touren ist das Landhaus Walter im Stadtpark (Hindenburgstraße 2). Etwa gegen 14.00 Uhr erwarten wir alle Teilnehmer dort. Für die Fahrräder finden Sie eine gesicherte Abstellanlage.

Das Landhaus Walter bietet Ihnen eine besondere Auswahl an Speisen und Getränken an (Selbstzahler). Auch Nicht-Tourteilnehmer sind hier herzlich willkommen!

Bühnenprogramm

Am Ziel erwartet alle Teilnehmer ein buntes und informatives NDR 90,3 Bühnenprogramm (12.00 bis ca. 17.00 Uhr). Live-Musik im Biergarten mit NDR 90,3 Moderator Wido Röttger.

Auf dem Veranstaltungsgelände werden Sie Infostände mit Reparaturtipps, Einkaufsberatung, Zubehör, Gesundheit, Rad-Fitness, Sicherheit und Fahrradreisen vorfinden. Aktuelle Informationen dazu finden Sie unter www.ndr903.de.

Etappen-Infos

Die Gruppen werden von erfahrenen Tourenleitern des ADFC geführt. Die Geschwindigkeit von ca. 10 - 12 km/h wird der Radler-Gruppe angepasst. Die Polizei Hamburg sichert die Strecken und Kreuzungen ab.

Start und Strecken

An den Startpunkten werden Sie von NDR 90,3-Mitarbeitern und dem ADFC begrüßt.

1. **11 Uhr ab Bahnhof Ohlstedt:** 22 km (über U-Volksdorf 11:45 Uhr)
2. **11 Uhr ab Bahnhof Bergedorf:** 26 km (über U-Billstedt 12 Uhr)
3. **11 Uhr ab Bahnhof Harburg:** 22 km (über Krieterstraße 11:40 Uhr)
4. **11 Uhr ab Bahnhof Blankenese:** 19 km (über S-Altona 12 Uhr)

Anmeldung

Teilnehmer, die eine der vier Touren mitfahren möchten, müssen sich anmelden. Das Anmeldeformular finden Sie auf dieser Seite und auf www.ndr903.de. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich! Anmeldeschluss ist der 5. Mai 2007.

Für die vier ausgewählten Radtouren sind uns alle Radler willkommen, die ihre Leistungsfähigkeit kennen und sich am besten öfter mal mit dem Rad durch unsere Stadt bewegen. Auch ganze Familien mit Kindern sind dabei herzlich willkommen.

Um Verpflegung auf der Strecke müssen Sie sich selbst kümmern, am Ziel werden Sie im Landhaus Walter auf eigene Kosten einkehren können.

Änderungen vorbehalten

Das Anmeldeformular

Nr.:

Tour

Bahnhof:

Startplatz

Name

Vorname

Straße

PLZ/Wrt

Geburtsdatum

Telefonnummer

Ich akzeptiere die allgemeinen Teilnahmebedingungen.

Datum/Unterschrift

Senden Sie bitte das vollständig ausgefüllte Anmeldeformular zur Teilnahme an einer von Ihnen ausgewählten Tour bis zum 5. Mai 2007 an:

NDR Landesfunkhaus Hamburg
Zentrale Programmaufgaben NDR 90,3
Stichwort: Hamburg fährt Rad
Rothenbaumchaussee 122 | 20149 Hamburg

Bei zwei oder mehreren Teilnehmern kopieren Sie sich bitte dieses Anmeldeformular in entsprechender Menge und senden Sie das/die Duplikat/e an die angegebene Adresse. Ferner besteht die Möglichkeit eines Downloads der Vorlage unter www.ndr903.de

Bei Überbuchung der Tour erhalten Sie eine Nachricht.

Allgemeine Teilnahmebedingungen

Ich akzeptiere, dass die Teilnahme auf eigene Verantwortung erfolgt. Durch Unterschrift auf der Anmeldung bestätigt der Unterzeichner sein Einverständnis, wenn Schäden, die ihm durch eigenes Verhalten oder durch das Verhalten des Veranstalters bzw. von diesem eingesetzte Personen – verschuldet oder unverschuldet – entstehen, selbst und alleine zu tragen. Die Teilnahme Minderjähriger bedarf des schriftlichen Einverständnisses der Eltern/Erziehungsberechtigten auf dem Anmeldeformular.

Durch die Unterschrift auf der Anmeldung wird ebenfalls bestätigt, dass die unter Ihrer Mitwirkung hergestellten Ton- und/oder Bildaufnahmen für alle Foto-, Internet-, Rundfunk-, Film- und sonstigen Wiedergabewecke verwendet werden können.

Außerdem wird bestätigt, dass keine gesundheitlichen Bedenken gegen eine Teilnahme an der NDR 90,3 Radtour bestehen.



Mit dem Rad
zur Arbeit



2007
Eine Initiative von
ADFC und AOK

Vom 1. Juni bis zum 31. August
www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de

Mitmachen und dreifach gewinnen!

Mit dem Rad zur Arbeit 2007

Bereits zum fünften Mal veranstalten die Gesundheitskasse AOK und der ADFC in diesem Jahr die Mitmach-Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“. Durch diese Aktion sollen möglichst viele Hamburger zu mehr Bewegung im Alltag motiviert werden und am besten sogar für ihren Arbeitsweg dauerhaft vom Auto aufs Fahrrad umsteigen. Hamburgs AOK-Koordinatorin Svenja Bade hofft, das Ergebnis vom Vorjahr zu übertreffen, als 3.858 Teilnehmer aus 304 Hamburger Betrieben sich zu 1.286 Dreier-Teams zusammengefunden hatten. „Radfahren ist nicht nur gut für die Gesundheit und die Umwelt, sondern bei unserer Aktion kommen auch attraktive Preise zur Verlosung.“

Mit etwas Glück können die Teilnehmer eine Ballonfahrt, ein Fahrrad, eine Reise oder weitere attraktive Preise rund um das Thema Radfahren gewinnen. Dafür müssen die Radler zwischen dem 1. Juni

und dem 31. August 2007 an mindestens 20 Tagen ihren Arbeitsweg mit dem Fahrrad zurücklegen – bei Pendlern zählt auch der Weg zur nächsten Bahnstation. Außerdem werden die Veranstalter wieder besonders fahrradaktive Betriebe auszeichnen. Denn Betriebe, die Radfahrern eine optimale Infrastruktur bieten, können sicher sein, dass ein großer Anteil der Belegschaft den Arbeitsweg mit regelmäßiger Bewegung kombiniert – und auf diese Weise etwas für seine Gesundheit tut.

Informationen und Teilnehmerunterlagen gibt es ab Ende April in allen AOK-Geschäftsstellen in Hamburg und im Internet unter der Adresse www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de. Mit dem Start der Aktion wird auch die Aktions-Hotline der AOK Rheinland/Hamburg für Hamburg frei geschaltet: 040 2023-2000.

AOK Rheinland/Hamburg

Kampf um Kollegen und Duschen

Mit dem Rad zur Arbeit
bei der Firma Lehmann & Voss & Co.

Vom 1.6. bis 31.8. sind sie wieder unterwegs: die »Radelnden Radieschen«, die »Diekpötter« und weitere klangvolle Namen. Teams von Mitarbeitern, die sich im Rahmen der 2001 im bayerischen Günzburg begonnenen, mittlerweile bundesweiten Aktion »Mit dem Rad zur Arbeit« befinden.

Seit 2004 sind auch die Beschäftigten des mittelständischen Hamburger Unternehmens Lehmann & Voss & Co. dabei. Die international tätige Firma handelt mit chemischen und mineralischen Produkten, die sie kundenspezifisch modifiziert. In Hamburg arbeiten 170 der insgesamt 300 Mitarbeiter an drei Standorten: der Firmenzentrale an der Außenalster, dem Technikum und Labor in Wandsbek und dem Lager auf der Peuthe.

Spaß bei der Namensfindung

Herr Lehmann, Betriebsratsvorsitzender und Organisator der Aktion, bestätigt, dass die Namensfindung für die Teams immer ein besonderer Anreiz und Spaß sei. Mit der Initiative eines Kollegen hat alles angefangen. Mittlerweile ist die Aktion »Mit dem Rad zur Arbeit« Teil des im Betrieb praktizierten Gesundheitszirkels. Die Strecken, die von den Kollegen mit dem Fahrrad zurückgelegt werden, sind indes höchst unterschiedlich. Einige, wie Herr Lehmann selbst (Iserbrook-Wandsbek), legen pro Tour bis zu 25 Kilometer zurück und scheuen hierbei auch nicht den Weg durch die viel befahrene (Innen)Stadt. Die meisten Kollegen fahren mit dem Rad zur Bahnstation oder wohnen in der näheren Umgebung des Betriebes.

Die langfristig angelegte Aktion des ADFC in Kooperation mit der AOK soll die Arbeitnehmer dazu bewegen, sich morgens in den Sattel zu schwingen. Hierbei ist die Länge oder Dauer der zurückgelegten Strecke nicht so entscheidend. Eine Kombination des Wegs mit dem Fahrrad und öffentlichen Verkehrsmitteln ist ebenso möglich.

Kampf um die KollegInnen

Die Resonanz der Belegschaft insgesamt und an den drei Standorten von Lehmann & Voss & Co. fällt unterschiedlich aus. Einige Mitarbeiter wurden durch die Aktion motiviert, auch über den Aktionszeitraum hinaus mit dem Fahrrad zur Arbeit zu kommen. Die Zahl der Teilnehmer hat seit Beginn jedoch nur geringfügig zugenommen. Herr Lehmann berichtet, dass es einen harten Kern von etwa 20 Kollegen gebe, von denen die Hälfte sogar das ganze Jahr über den Arbeitsweg auf zwei Rädern verbringe, um den Rest allerdings müsse »gekämpft werden«. Wichtiges Hilfsmittel »in diesem Kampf« ist neben den sich gegenseitig motivierenden Teams der

Mit dem Rad
zur Arbeit

Eine Initiative von
ADFC und AOK

Aktionskalender im firmeneigenen Intranet, in dem die Kollegen ihre gefahrenen Tage eintragen können. So sieht jeder wie viele Tage welcher Kollege schon gefahren ist.

Damen dürfen nicht duschen

Die Beteiligung der Mitarbeiter an den drei Standorten ist unterschiedlich. Im Gegensatz zur größten Niederlassung in Wandsbek ist die Resonanz an der Außenalster und auf der Peuthe eher enttäuschend. Ein Grund hierfür könnte sein, dass die Zentrale an der Außenalster über keine eigenen Duschköglichkeiten verfügt. Die diesbezügliche Kooperation mit einem gegenüberliegenden Ruderverein ist bisher nicht besonders tragfähig, da Frauen zu dessen Duschräumen keinen Zutritt haben. Insgesamt, dies scheint auch für Lehmann & Voss & Co. zu gelten, ist es wohl wichtig, dass die Mitarbeiter das Fahrrad als gesunde Alternative zum Auto verstehen. Dann fällt der Umstieg aufs Rad nicht mehr so schwer. In Hamburg beteiligten sich an der Aktion »Mit dem Rad zur Arbeit« laut AOK im letzten Jahr 3.858 Beschäftigte, die in 1.286 Teams aus 304 Betrieben organisiert waren.

Marcus Steinmann



Mit dem Schick Hamburger Industriearchitektur:
Eines der LUV-Gebäude.

2007



Radreisen 2007

Bus + Rad
Bus + Rad + Schiff
Bus + Rad + Oper

10 % Rabatt für
ADFC-Mitglieder

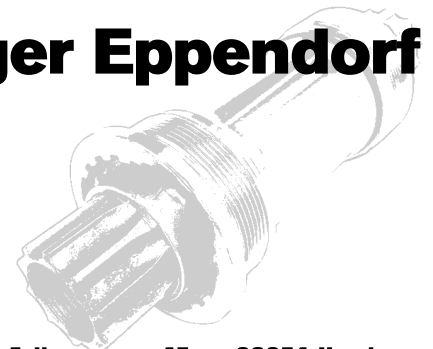
Erradeln Sie mit
uns Deutschland
und Europa

Zustieg an vielen
Orten in Nord-
deutschland

Besuchen Sie uns im Internet: www.die-pedaltreter.de
Die Pedaltreter, 25421 Pinneberg, Tel.: 04101/633 55

Tret-Lager Eppendorf

Markenräder
mit individueller
Ausstattung



vorm. Achim Rose • Erikastrasse 45 • 20251 Hamburg
Tel. 040-46 45 21 • www.tretlager-eppendorf.de

MEISTERBETRIEB • ERSATZTEILE • VERMIETUNG

DER HAMMER

Lassen Sie Ihr Fahrrad maßschneidern:
individuell durch Body-Scanning –
exklusiv bei Ihrem BICO-Händler.

Sievekingsallee 96
20535 Hamburg-Hamm
Tel. 040 - 219 46 34
info@koech2rad.de
www.koech2rad.de



Die besten Karten, damit Sie
bei Ihren Freunden
gut ankommen.

ca. 194 Seiten,
Format: 12 x 22 cm
Preis: € 12,90

Vollständiger
Stadtplan –
zusätzlich eingezeichnet:
**Ein Netz besonders
fahrradfreundlicher
Strecken.**

Bezug über Infoladen Ohlsdorf
Infoladen Wandsbek
www.hamburg.adfc.de



Sightseeing in Hamburg – zu Fuß und per Rad

Stadtrundgänge
Stadttouren mit dem Rad
Ins Grüne mit dem Rad



Wir fördern den ADFC Hamburg: 10 % Rabatt für alle ADFC-Mitglieder!

Tel. 040-85 38 27 94 • info@twietenkieker.de • www.twietenkieker.de

HOHENFELDE | EILBEK | BORGFELDE



Markenräder von Idworx,
Simplon,
Bergwerk,
HP Velotechnik,
Riese + Müller u. a.

Lübecker Straße 114
Tel. 25 49 28 00
Werkstatt 25 034 73
Fax 25 49 28 01
luftpumpe-hamburg@hamburg.de

Mo. – Fr. 10.00–19.00 Uhr • Sa. 10.00 – 14.00 Uhr

ROHLOFF • MAGURA • SON • TUBUS • SHIMANO • GARMIN • BROOKS
CARRADICE

Gräber Räder

Fahrräder nach Maß



Komfort in jeder Klasse: Gräber Räder hat das elegante Touren- oder Reisefahrrad, das jedem Anspruch gerecht wird. Hochwertige Stahlrahmen – individuell abgestimmt auf Ihre Wünsche; mit ausgesuchten Komponenten, die Sie weiterbringen.

Fuhlsbüttler Straße 269 • 22307 Hamburg
Telefon: 0 40/6 92 87 70 • Fax: 0 40/6 90 11 03
Mo. 12–18 Uhr, Di.–Fr. 10–18 Uhr, Sa. 10–14 Uhr
www.graeber-raeder.de • info@graeber-raeder.de



Kolumne

Science Fiction

Die Tage verschlug es mich in den Bürgersaal des Rathauses. Nach fast zweieinhalb Stunden holländischer Gelassenheit fuhr ich heim und schickte meinem Kerl eine SMS: *War klasse für meine Vision von einem friedlichen Miteinander in den Straßen unserer Stadt* Prompte Antwort: *War das ein Science Fiction?*

So weit, so lustig. Wo war ich also gewesen? Bei einem Vortrag mit anschließender Fragerunde. Um Shared Space ging es dem niederländischen Ingenieur Hans Monderman. Gemeinsam genutzte Räume. Wie jetzt? Im Straßenverkehr? Das kann ja nur schief gehen, schaffen wir es ja schon mit tausend Schildern, Pollern und Gesetzen nicht, uns halbwegs freundlich in den Straßen zu begegnen.

Autofahrer beanspruchen die Straße für sich, Radfahrer mindestens die Radwege. Fußgänger wiederum werden grantig, wenn ihnen ihr schöner Gehweg von Radlern streitig gemacht wird. Da holt man schon mal das Messer raus, wie unlängst geschehen. Wer auf Hamburger Straßen unterwegs ist, erlebt täglich Formen von Gewalt. Und nun schlägt der Holländer vor, man solle sich mal ganz zwanglos gemeinsam und fast ohne geschriebene Regeln in den Straßen bewegen. Mord und Totschlag dräuen.

Doch nein, Herr Monderman führte anschaulich vor, wie sich durch den Rückbau von Verkehrsräumen der Verkehr entschleunigen lässt. Die Menschen beginnen in gemeinsamen Räumen aufeinander zu achten, statt auf ihrem Recht zu bestehen. Ab diesem Moment saß ich mit einem Dauergrinsen in der Veranstaltung. Das war doch mein feuchter Traum in einer Welt, deren Regeln nicht für meine Bedürfnisse gemacht sind. Rücksicht nehmen, die Grenzen und Verletzlichkeiten der anderen beachten. Dafür da fahren und gehen dürfen, wo gerade Raum ist, nicht nur auf einer engen, mir zugewiesenen Fläche.

Noch mehr musste ich grinsen, als es aus dem Publikum Fragen des Zweifels und der Furcht hagelte: »Sind Kinder im Shared Space sicher?« »Wird nicht einfach alles zugeparkt?« »Müssen alte Menschen dort nicht um ihr Leben fürchten?« Das ist doch jetzt auch der Fall. Warum also nicht einfach mal etwas wagen? Herr Monderman empfiehlt: Reden, reden, reden mit allen Beteiligten. Von Anfang an alle Bedürfnisse einbeziehen. Das dauert. Deshalb sollten wir sofort loslegen!

Amrey Depenau

Siehe auch den Bericht auf Seite 10.

Wir haben Post

Die Redaktion freut sich über Ihre Briefe. Wir müssen ggf. kürzen.
redaktion@hamburg.adfc.de

Rotlicht

Seit Anfang der 60er Jahre fahre ich in Hamburg Fahrrad. Es war mir immer wichtig gewesen, die Verkehrsregeln einzuhalten. Wir sind schließlich Vorbilder auch für die Kinder. Aber seit ein paar Monaten gibt es in Wandsbek die intelligenten Ampeln. Und ich merke, dass ich kaum noch bereit bin, rote Ampeln zu akzeptieren. Die Schaltungen sind so ungerecht, dass es nicht zu fassen ist. Wer denkt sich so etwas denn aus? Fußgänger und Radfahrer stehen sich die Beine in den Bauch und der Autoverkehr rauscht vorbei und hat weiterhin grün und hat grün und hat grün...

Ich weiß, dass Sie darüber in der RadCity schon berichtet haben. Und ich dachte immer, Sie übertreiben. Jetzt, wo ich selbst davon betroffen bin, weiß ich, dass alles noch viel schlimmer ist. Diese Ampeln sind eine Zumutung und ich werde das bis zur nächsten Bürgerchaftswahl nicht vergessen haben.

Helga Wintel, Hamm

Es ist unfassbar

In Zeiten, in denen nun endlich auch die letzten hinterm Deich über die nicht mehr weg zu diskutierende Klimazerstörung reden, beschließt der Hamburger Senat dem CO2-neutralen Fuß- und

Radfahrervolk weiter die Vorfahrt zu nehmen.

Es geht nicht um grüne Pfeile, die die Autofahrgemeinde auch schon dazu animiert uns zu übersehen. Es geht um die sogenannten Bittstellerampeln. Sie tauchen unvermutet hier und da und plötzlich auf.

Dort werde ich gezwungen grün anzufordern. Dies ist die Spitze der Frechheit. Diese Form von Diskriminierung ist meines Erachtens schon vom Grundsatz her verwerflich; vielleicht muss hier rechtlich geprüft werden, ob der Gleichbehandlungsgrundsatz eingehalten ist.

Als Autofahrerin sehe ich keinerlei Vorteile für den abbiegenden KFZ-Verkehr, wenn die schwächeren VerkehrsteilnehmerInnen vom Überqueren abgehalten werden; ganz im Gegenteil, die bisherige Regelung, dass bei jedem Abbiegen an jeder Kreuzung Fußgänger oder Radfahrer zu beachten sind, garantiert eine grundsätzliche Aufmerksamkeit und Sensibilität bei den AutofahrerInnen, was auch ein Stück Sicherheit darstellt. Die wird jetzt Stück für Stück abgebaut.

Nika Koops, Oldenfelde

Radfahrende Feiertage im März

Liebe Radfahrer,
 Wissen Sie, daß die Länder um Riccione für die geliebte des Fahrrads sehr schön sind? Ich stelle mich vor: mein Name ist Ottavio, der Direktor des Hotels B, und ich habe die Neigung für das Fahrrad. Von den Jahren ist mein Hotel spezialisiert, um die Geliebten der zwei Räder zu empfangen, die Riccione als Bestimmungsort ihrer radfahrenden Feiertage wählen!

Ich habe für Sie einige Angebote im

März gedacht. Sagen Sie mir, was Sie denken und ob Sie interessiert sind, (...) Fahren Sie und denken Sie nicht an den Preis... (...) Melden Sie Ihre Fliege in diesen Daten an (...)

Ottavio R. (und sein Übersetzungsprogramm), Italien

Ab durch die Mitte

Als Fahrradfahrerin in Hamburg wundere ich mich nur noch selten. Dieses Schild ist aber wirklich schön. Es steht an der Alster, an der Fernsicht. Komme ich aus der Blumenau, darf ich dann doch mal in die Alster!?

Monika Rehfeld, Barmbek



Impressum

Herausgeber
 (info@hamburg.adfc.de):
 Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club, Landesverband Hamburg e. V., Wandsbeker Marktstraße 18, 22041 Hamburg;
 Postanschrift: ADFC HH, Postfach 70 21 08, 22021 Hamburg
Vorsicht Umzug! s. Seite 5!

Redaktion
 (redaktion@hamburg.adfc.de):
 Eva Binde, Amrey Depenau, Ulf Dietze (v. i. S. d. P.), Stefan Kayser, Peter de Leuw, Michael Prahll, Rainer Schleevoigt, Marcus Steinmann

Titelfotos: Dietze, Prahll
 Titelgestaltung: Michael Prahll
 Layout: Ulf Dietze
 Anzeigen: Es gilt Preisliste Nr. 11 vom 05.01.2007.
 ISSN: 1617-092X,
 Auflage dieser Ausgabe: 12.000
 Die Beiträge geben nicht unbedingt die Positionen des ADFC HH wieder. Nachdruck oder Weiterverwendung von Beiträgen und Abbildungen nur mit Genehmigung des ADFC HH.

Nachbestellungen unter o.g. Adresse oder im Internet.
 Download und Archiv kostenlos:
www.hamburg.adfc.de -> RadCity

HAMBURG CENTRUM:

NUR FÜNF MINUTEN VOM

HAUPTBAHNHOF:

Schmilinskystraße 6

20099 Hamburg

Tel/Fax: 040 - 24 39 08

E-Mail: FahrradladenStGeorg@freenet.de

**Fahrradladen
 St. Georg**



Comic, Adressen, Beitritt



Dat weet kuddl, de Heini von'n Luechtr-roohn Koth Sand. He fohrt nu juennels mit fohrtad no de Arbeit



Zeichnung: Stephanie Pöschmann, www.stp-illustration.de

Geschäftsstelle und Infoladen Wandsbek - bis 26.04.07

Wandsbeker Marktstraße 18
Post: ADFC HH, Postf. 70 21 08, 22021 HH

St. Georg - ab 02.05.07

Koppel 34-36 Tel.: 39 39 33, Fax: 390 39 55,
info@hamburg.adfc.de.
HVV: U1 Lohmühlenstr., Bus 6/37 Ak St. Georg
Öffnungszeiten: fr 10-14 Uhr
telefonisch erreichbar: di-fr 10-13 Uhr
+ mi 15-17 Uhr
Infoline (24 h): 040-390 70 50
Post: ADFC HH, Koppel 34-36, 20099 HH

ADFC-Infoladen Ohlsdorf

Im Grünen Grunde 1 c, 22337 Hamburg
Tel.: 50 04 88 25
HVV: direkt am Bahnhof U/S Ohlsdorf
Öffnungszeiten: di+do 17:30 - 19 Uhr
(1.11.-28.2. nur di)

Konto (auch für Spenden)

ADFC Hamburg, Postbank Hamburg,
BLZ 200 100 20, Kto.-Nr.: 1 48 80 92 01

www.hamburg.adfc.de

Gruppen im ADFC Hamburg ...

Rufen Sie einfach die AnsprechpartnerIn an. Wir freuen uns über jeden neuen Aktiven. Verwenden Sie diese Telefonnummern bitte nur, wenn Sie Interesse an der Mitarbeit haben. Für alle anderen Anfragen steht Ihnen die Geschäftsstelle zur Verfügung. Sie wollen aktiv werden und wissen noch nicht, wo? Susanne Plath berät Sie gern.

- Bezirksgruppe (BG) Altona: Keine regelmäßigen Treffen; Frank Bokelmann
- BG Nord: Termine und Treffpunkte bitte telefonisch erfragen; Ole Burmester
- BG Wandsbek: 1. Di im Monat, 19:30 Uhr, »Trattoria San Giorgio«, Bramfelder Chaussee 265; Gundi Schuck
- Ak (Arbeitskreis) Radtouristik/Radtourenprogramm: Gabi und Jürgen Hentschke
- Ak Verkehr: 2. Do im Monat, 19 Uhr ADFC-Geschäftsstelle; Stefan Warda
- Ak Computer: Jörg Wellendorf, info@hamburg.adfc.de
- Ak Fahrrad-Reparatur-Seminare: Jörg Wellendorf, info@hamburg.adfc.de
- Fahrgastbeirat (HVV): Eckhard Cappell
- Liegegerätsamtisch: 1. Mi im Monat, 19 Uhr in der »Lotte«, Haus drei, Hospitalstr. 107, www.liegegerat-hamburg.de; Frank Bokelmann
- Stammtisch: jeden letzten Donnerstag im Monat, ab 18:45 Uhr, »Tramello«, Straßenbahnhof 15 (SeitenstraÙe vom Falkenried); Wolfgang Heckelmann
- GPS-Arbeitsgruppe: Stefan Kayser
- Radreise-Messe-Team: Uwe Jancke
- Redaktion RadCity: Ulf Dietze
- Redaktion www.hamburg.adfc.de: Heiko Schütz
- Infoabende in der Geschäftsstelle: Petra Hardstock
- Infoladen Ohlsdorf: Helga Grewe
- Vorstand: Heiko Schütz (Vorsitzender)

... AnsprechpartnerInnen

- Bokelmann, Frank _____ Tel.: 82 50 21, k1@frank-bokelmann.de
- Burmester, Ole _____ Tel.: 61 33 93, Ole.Burmester@web.de
- Cappell, Eckhard _____ Tel.: 672 53 86, capell@t-online.de
- Dietze, Ulf _____ Tel.: 63 27 07 94, ulf_dietze@magicvillage.de
- Grewe, Helga _____ Tel.: 29 82 05 62
- Hardstock, Petra _____ Tel.: 602 62 11, aphardstock@t-online.de
- Heckelmann, Wolfgang _____ Tel.: 61 19 29 70, wolfganghde@gmx.de
- Hentschke, Gabi und Jürgen _____ adfc.hentschke@web.de
- Jancke, Uwe _____ Tel.: 60 09 65 76, uwe.jancke@adfc.de
- Kayser, Stefan _____ Tel.: 380 62 26, stefan.kayser@hamburg.de
- Plath, Susanne _____ Tel.: 85 87 48, susanne.plath@adfc.de
- Schuck, Gundi _____ Tel.: 647 27 99
- Schütz, Heiko _____ Tel.: 63 65 59 51, heiko.schuetz@adfc.de
- Warda, Stefan _____ Tel.: 0171-485 51 93, stefan.warda@adfc.de

Ihre Vorteile als Mitglied

- Sie sind als RadfahrerIn, FußgängerIn und BenutzerIn öffentlicher Verkehrsmittel (bis zu 2 Mio. EUR, Eigenbeteiligung 500 EUR je Fall) und rechtsschutzversichert (bis zu 0,25 Mio. EUR, Eigenbeteiligung 300 EUR je Fall).
- Sie erhalten sechs Mal im Jahr die Zeitschrift »Radwelt« – inklusive Regionalteil »RadCity«.
- Sie können kostenlos bzw. preisgünstig an Veranstaltungen wie Radreisesmesse, Reparatur-Seminaren oder Themenvorträgen teilnehmen.
- Sie erhalten Rabatt bei der Fahrrad Diebstahlversicherung.
- Ihnen steht ein umfangreiches Angebot interessanter Radtouren zur Verfügung, an denen Sie zu günstigen Konditionen teilnehmen können. Die Radtourenprogramme werden kostenlos zugeschickt.
- Bei den ADFC-Partnerorganisationen im Ausland nehmen Sie deren Leistungen in Anspruch, als seien Sie dort Mitglied.
- In den ADFC-Infoläden können Sie sich ausführlich beraten lassen.
- Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie das Engagement des ADFC für einen menschengerechten Verkehr.



	Name
	Vorname
	StraÙe, Nr.
	PLZ, Ort
	Telefon
	Geburtsjahr

- Einzelmitglied, Jahresbeitrag 38,- Euro Ermäßigt 25,- Euro*
Einzelmitglieder können ihre minderjährigen Kinder kostenlos mit anmelden.
- Haushalts-/Familienmitglied 48,- Euro Ermäßigt 38,- Euro*
mit folgenden Personen, die mit mir in einem Haushalt wohnen:
Versicherung nur für namentlich mit Geburtsjahr gemeldete Haushaltsmitglieder!

	Name, Vorname, Geburtsjahr
	Name, Vorname, Geburtsjahr
	Name, Vorname, Geburtsjahr
	Name, Vorname, Geburtsjahr

* Für Ermäßigung bitte Nachweis beilegen.

Datum, Unterschrift _____

Ich trete dem ADFC bei.

Mein Beitrag unterstützt die Arbeit für ein besseres Verkehrssystem in Deutschland und Europa.

Zusätzlich zu meinem Beitrag unterstütze ich den ADFC jährlich mit einer Spende in Höhe von _____ Euro.

- Ich erteile dem ADFC e. V. hiermit bis auf Widerruf eine Einzugsermächtigung über
 die Summe aus Jahresbeitrag und Spende zu Lasten meines Kontos:

	Kontonummer
	Bankleitzahl
	Geldinstitut
	Kontoinhaber

Datum, Unterschrift _____

- Ich überweise nach Erhalt der Beitragsrechnung.
 Ich wohne nicht in Hamburg, möchte jedoch die Informationen und Radtourenprogramme dieses Landesverbands erhalten und werde deshalb Mitglied im ADFC Hamburg.

ADFC Hamburg, Koppel 34-36, 20099Hamburg

Radfahren bringt unheimliche viel Spaß

Wer ist eigentlich in diesem Verein? Wir stellen hier jeweils eines von zurzeit rund 5800 Hamburger Mitgliedern vor.

Carola Michaelsen, auf dem Foto mit ihrem Sohn Jesper, ist 35 Jahre alt und arbeitet als selbstständige Sport- und Fitnessstrainerin. Sie ist seit sechs Jahren Mitglied im ADFC und bietet regelmäßige Radtouren für sportliche RadlerInnen an: »Mein Radhändler hatte damals das ADFC Radtourenprogramm bei sich im Laden ausliegen. Das Angebot der geführten Radtouren hat mich begeistert und ich finde es immer noch toll, dass RadlerInnen auf den Touren die Möglichkeit haben, neue und nette Kontakte zu knüpfen.« Neben dem Spaß am gemein-

samen Radeln möchte Carola mit ihrer Mitgliedschaft und durch ihr eigenes Handeln die verkehrspolitische und umweltpolitische Arbeit des ADFC unterstützen. Sie verzichtet praktisch ausnahmslos auf das Auto und selbst auf öffentliche Verkehrsmittel: »Mir macht das Radfahren einfach unheimlichen Spaß und auch für Jesper ist Mobilität mit dem Fahrrad ganz selbstverständlich.« Carola wünscht sich allerdings vom ADFC ein wenig mehr Anerkennung für die über 100 ehrenamtlich-aktiven Mitglieder: »Es gibt im ADFC Menschen, die sich seit Jahrzehnten mit Herz und Verstand für die Ziele des Vereins einsetzen. Ich finde, das sollte man mal laut und deutlich verkünden!«

Nicola Meyer



Foto: Andreas Civelek

Fördermitglieder

Diese Unternehmen fördern den ADFC Hamburg. Schon ab 100 Euro pro Jahr können Sie die Interessen der Radfahrer unterstützen und gleichzeitig für sich werben.

Infos: ADFC Hamburg e. V.,
Postfach 70 21 08, 22021 Hamburg,
Tel.: 39 39 33, Fax: 390 39 55,
info@hamburg.adfc.de

Fahrradhandel

Biedler Bikes
Jarrestraße 29
22303 Hamburg
Tel.: 27 80 08 00

Die Luftpumpe –
Fahrradtechnik
Lübecker Straße 112-114
22087 Hamburg
Tel.: 25 49 98 55

Eimsbüttler Fahrradladen
Uwe Krafft
Osterstr. 13
20259 Hamburg
Tel.: 49 30 61

Fahrrad Buck
Tibarg 28
22459 Hamburg
Tel.: 58 20 98

Fahrrad Cohrt
Saseler Chaussee 52
22391 Hamburg
Tel.: 640 60 64

Fahrrad Löwe
Wandsbeker Chaussee 13
22089 Hamburg
Tel.: 25 59 91

Fahrrad Marcks
Curslacker Neuer Deich 38
21029 Hamburg
Tel.: 72 41 57 0

Fahrrad Nielandt
Friedrich-Ebert-Damm 30
22049 Hamburg
Tel.: 693 00 20

Fahrrad Nielandt
Straßburger Str. 9-11
22049 Hamburg
Tel.: 61 22 80

Fahrrad Pagels
Horner Landstraße 191
22111 Hamburg
Tel.: 651 83 86

Fahrrad & Outdoor
Center Harburg
Großmoordamm 63
21079 Hamburg
Tel.: 32 31 00 10

Fahrradstation Dammtor/
Rothenbaum einfa! GmbH
Schlüterstraße 11
20146 Hamburg
Tel.: 41 46 82 77

Fahrradzentrum-
Eppendorf
Ludolfstraße 39
20249 Hamburg
Tel.: 51 32 66 66

Family-Move
Jörn Schwalba
Rathausallee 6
22846 Norderstedt
Tel.: 522 46 55

Flottbike
Osdorfer Weg 110
22607 Hamburg
Tel.: 89 07 06 06

JODY 2 Rad
Hofweg 68
22085 Hamburg
Tel.: 22 73 94 74

Koech 2-Rad Technologie
Sievekingsallee 94-96
20535 Hamburg
Tel.: 219 46 34

MEGABike Bramfeld
Bramfelder Chaussee 148
22177 Hamburg
Tel.: 64 22 23 88

MSP Martin Eberle GmbH
Rentzelstraße 7
20146 Hamburg
Tel.: 45 03 61 80

Rad & Service Niendorf
Rudolf-Klug-Weg 7-9
22455 Hamburg
Tel.: 41 45 37 83

Rad & Tat
Am Felde 2
22765 Hamburg
Tel.: 39 56 67

Radsport von Hacht
Breitenfelderstr. 9
20251 Hamburg
Tel.: 48 06 04 17

Radwerk Eimsbüttel
Langenfelder Damm 5+6
20257 Hamburg
Tel.: 49 93 37

RBK – Fahrräder
Denickestraße 25
21073 Hamburg
Tel.: 765 84 89

Tretlager
Erikastraße 45
20251 Hamburg
Tel.: 46 45 21

Wheels GmbH
Alter Steinweg 14
20459 Hamburg
Tel.: 34 27 85

Fahrradunterricht für Erwachsene

Micha Löwe
Wendlohstraße 29
22459 Hamburg
Tel.: 58 97 67 47

Öffentliche Verkehrsmittel

Hamburger
Verkehrsverbund
Steinstraße 7
20095 Hamburg
Tel.: 32 57 75-0

Reiseveranstalter

Die Landpartie
Radeln & Reisen GmbH
Industriehof 3
26133 Oldenburg
Tel.: 0441/570683 - 0

Stadtführungen

Hamburg-City-Radtour
Bernd Kaupert
Nienstedter Str. 13
22609 Hamburg
Tel.: 0172-511 76 57

Twietenkieker
in Hamburg Reisen
Carsten Ruthe
Harmsenstraße 20
22763 Hamburg
Tel.: 85 38 27 94

RechtsanwältInnen

Frau Kirsten Johnson
Krohnkamp 35 H
22301 Hamburg
Tel.: 040-69 20 68 60

Die Webadressen finden Sie bei www.hamburg.adfc.de

Beautiful South

Per Rad auf Neuseelands Südinsel

Strohblond und mit einem Lächeln – so sitzen Karla und Hinnerk vor mir in einem Café am Eppendorfer Weg. Der Alltag hat sie bereits mit Macht eingeholt: Hinnerk hat jede Menge Arbeit und Karla musste sich erst mal einen neuen Job suchen. Doch mit ein paar Sätzen habe ich sie wieder bei ihrem Trip durch Neuseeland. Es sprudelt nur so aus Karla heraus und auch Hinnerk schaltet sich immer wieder ein. Was denn den größten Eindruck hinterlassen habe, frage ich. Doch statt eines Erlebnis-



erhalte ich viele kleine Geschichten. Genau darin liegt wohl der Zauber. Bei der Südinsel jedenfalls kamen die beiden aus dem Schwärmen kaum heraus:

17.12. bis 11.1. Picton - Pelorus Bridge/

56,69 km/ 3:03/ max speed 50,8 km/h
Da sind wir also auf der Südinsel...

Die Fahrt ging über den Queen Charlotte Drive. Kann es hier auf der Südinsel wirklich noch schöner sein? Es kann! Es ist einfach traumhaft hier...

Richmond-Glenhope

**72,74 km/ 4:14/
max speed 80,0
km/h**

Auf der Abfahrt wurde der Geschwindigkeitsrekord gebrochen, diesmal hab ich Hinnerk klar abge-

ledert. Bei 80 km/h sind mir dann aber doch schon die Ohren ins Schlackern geraten, aber na ja, cooles Gefühl.

Später im »Bikepacker« – ja, hier gab es einen Bikepacker – war erst mal keiner da und ein Schild »Make yourself at home« begrüßte uns. Haben wir dann

auch gemacht: Nachdem wir die geniale Plattensammlung mit allen nur erdenklichen Rockgrößen und Legenden entdeckt hatten, gab es kein Halten mehr und wir genossen es mal wieder eine gepflegte Runde Musik zu hören!

Little River- Akaroa

56,34 km/ 4:29/ max speed 72,7

Der Backpacker, den wir gebucht hatten, lag ca. sechs Kilometer hinter Akaroa, die ersten fünf Kilometer waren lässig immer an der Küste entlang. Aber dann erfuhren wir, was die junge Frau am Telefon mit Berg, Gravelroad und schieben gemeint hatte. Man konnte sich aussuchen, ob man lieber mit steigendem Vorderrad, oder mit durchrutschendem Hinterrad hinauf fahren wollte.

Am nächsten Tag in Christchurch haben wir erst mal Großeinkauf für Silvester gemacht. An Silvesterabend haben wir lecker gekocht und nach ein paar Bier mit einer multikulturellen Horde aus Engländern, Franzosen, Spaniern, US-Amerikanern, Schotten, Iren, Koreanern, Taiwanesen und uns ging es zu später Stunde auf den Platz vor der Kathedrale, wo eine Liveband spielte. Duddelsackklänge von der Kathedrale herab begleiteten uns ins neue Jahr.

12.01. bis 30.1. Wanaka - Queenstown (der höchste asphaltierte Highway Neuseelands) 73,43 km/4:18/ max speed 76,8

Um 8:39 Uhr waren wir auf der Straße. Dort stand eine junge Lady mit Reiserad und Gepäck, die sich mit einem

älteren Mann unterhielt. Auf die Frage ob sie auch über den Pass wolle, kam nur ein kurzes »yes«. Etwas beleidigt über so wenig Konversationsbereitschaft wünschten wir einen schönen Tag. Sollten wir in ihr unseren »Meister« finden? Bis jetzt hatten wir sie ja alle eingeholt und dann grausam abgehängt. Nach ein paar km musste ich in die Büsche. Da passierte es, sie überholte uns! Aber was war das? Sie stoppte! Als wir an ihr vorbei fuhren, keuchte sie ein atemloses »hi« zwischen zwei Schlucken aus ihrer Trinkflasche. War das der Sieg? Der Berg war noch lang! Die junge Dame haben wir nie wieder gesehen, trotz 30 min Pause auf dem Gipfel!

Manapuri - Tuatapere 81,64 km/ 3:59/ max speed 81,1

Strömender Regen und ein verpasster Bus zwangen uns zum Trampen. Nach ca. einer Stunde im Regen hielt dann auch ein Kiwi mit Pick Up an und lud uns ein. Er war Vermittler zwischen Schafen (bzw. ihren Besitzern) und Schafscherern. Wir wissen jetzt, dass ein Schafscherer im Schnitt 350 Schafe in 9 Stunden schert, der Weltrekord liegt bei



Kanzlei Johnson
Fahrrad- & Verkehrsrecht

Krohnskamp 35 h

22301 Hamburg

Tel 040 69 20 68 60

Fax 040 69 20 68 61

post@radrecht.de





ca.750. In NZ gibt es pro Einwohner 40 Schafe, macht 16 Millionen!

1.2.bis 12.2. Dunedin - Christchurch - Kaikoura - Picton - Wellington 703km/ 3 Tage (9 Stunden Fahrzeit/3 Stunden Fähre)

Mit dem Auto fuhren wir nach Christchurch. Dort angekommen mussten wir uns als erstes neue Flipflops besorgen, da Hinnerk unsere bei einem Trockenversuch gegrillt hatte. Am nächsten Morgen besuchten wir die Bekannten von Schafscherer Peter in ihrem Pausen-Shop. Abends um sechs ging dann unsere Fähre, die uns zurück auf die Nordinsel brachte. Im Regen kamen wir in Wellington an, bei gutem Wetter ging es dann weiter Richtung Norden.

Turangi - Taupo 52,06 km/2:40/max speed 55,1

In Taupo wurden wir von einer älteren Dame, die behauptete von irgendeiner Volksschutz- oder wie auch immer Organisation zu sein, zurecht gewiesen, da wir 20 m in falscher Richtung auf dem Gehweg gefahren waren, um unsere Räder abzustellen. In Taupo sei es nämlich

nicht gestattet im Innenstadtbereich die Gehwege als Radwege zu nutzen. Wenn wir ihr das nicht glauben würden, hätte Sie kein Problem die Polizei zu rufen. Wir ließen sie nach kurzer Diskussion einfach stehen. Böse, böse.

Roturua - Auckland

Bei Wolken und grauem Himmel kamen wir in Auckland an. Nur noch ein Hügel und wir waren am Ende unserer Reise: 2893 km! Am letzten Abend waren wir noch mal Muscheln essen und haben die Stadt genossen, mittlerweile ist alles gepackt und das Flughafenshuttle gebucht... Es ist nur noch eine Frage von Stunden bis wir aufbrechen... Ziemlich großartig, dass wir hier vor ca. drei Monaten mit dem Sonnenaufgang ankamen und heute bei Sonnenuntergang wieder verschwinden.

*Ausgewählt und bearbeitet von
Amrey Depenau*

Die ersten beiden Teile dieses Berichts lasen Sie in RadCity 6/06 und 1/07. Online nachzulesen unter www.hamburg.adfc.de --> RadCity

Vorankündigung: Dia-Vortrag

Menschen und Natur Neuseelands sind eine Radreise wert! – Sofern sich die geeigneten Radler abseits der ausgetrampelten Touristenpfade bewegen. Eine umfangreiche Diashow zu dieser Reise wird demnächst auch im Rahmen der ADFC-Infoabende gezeigt werden.



Fotos: Karla Thiry, Hinnerk Reimers, Amrey Depenau

Fahrrad-Löwe – wir machen mehr ...

- Meisterwerkstatt
- Eigenbau
- Rennräder
- Trekking-Bikes

- Mountain-Bikes
- Kinderräder
- Cityräder
- Markenräder



☎ **040 / 25 59 91**

www.loewe-bike.de

22089 Hamburg-Eilbek • Wandsbeker Chaussee 13
verkehrsgünstig an der **U**-Bahnhofstation Wartenau



Donnerstag, 3. Mai 2007, 19.30 Uhr

Fahrrad-Ergonomie

Aspekte des Radfahrens aus ergonomischer Sicht

Der Vortrag richtet sich an alle, die gerne und viel Rad fahren oder sich wünschen, längere Strecken durchzuhalten. Häufig ist die Sitzgeometrie des Rades für den einzelnen so ungünstig, dass kein richtiger Spaß aufkommen kann. Von längeren Strecken kann man dann nur träumen. Die richtige Sitzgeometrie, die Lenkerhöhe, geeignete Kurbellängen u. v. m. sind deshalb Thema dieses Vortrags.

Einen zusätzlichen Service bietet **Juliane Neuss** im Anschluss an diesen Vortrag an: Wer sein Fahrrad mitbringt, kann sich individuell beraten lassen.



Juliane Neuss

Dienstag, 5. Juni 2007, 19.30 Uhr

Von Hamburg nach Budapest

Im Juli 2006 sollte in Budapest anlässlich der Schwimm-Europameisterschaften ein Jugendcamp der deutschen Schwimmjugend stattfinden. Nun, wie kommt man also nach Budapest? Da **Felix Lenz** nach dem Abitur ohnehin einige Wochen Zeit hatte, kam er auf die Idee mit dem Fahrrad zu fahren – eine viel schönere Art zu reisen als z.B. das Fliegen. Gedacht, getan: Etwas mehr als drei Wochen dauerte diese wunderbare Tour entlang des Elbe- und Donauradwegs. Neben der allgegenwärtigen Natur waren einige weitere Höhepunkte Wittenberg, Dresden, Prag, Wien, Bratislava und schließlich Budapest.

Eintritt: 2,50 € (für ADFC-Mitglieder kostenlos) Eine Anmeldung ist nicht nötig.
Ort: ADFC-Geschäftsstelle, Koppel 34-36, (U-Lohmühlenstraße, Bus 6, 37 Ak St. Georg).
Angebote für Vorträge bitte an Tel.: 39 39 33 oder info@hamburg.adfc.de



SHIMANO

ORTLIEB WATERPROOF

ABUS

BROOKS ENGLAND

GORE BIKE-WEAR

Rohloff

Kompetenz für Ihr individuelles Fahrrad



Premiumhändler für:

utopia velo

r-m riese und müller Gefedert radfahren.

PATRIA

CENTURION Forge ahead

cannondale FEEL IT.

BASSO

MAXCYCLES

NÖRWID

Toxy www.toxy.de

IMMER ERST ZU FAHRRAD COHRT:

Fahrrad Cohrt

WIR HELFEN WEITER!

Saseler Chaussee 52 • 22391 Hamburg-Wellingsbüttel

Tel. 040-640 60 64 • Fax 040-639 18 730

S-Bhf. Wellingsbüttel • Haltest. Rolfinckstraße, Linie 8

Für Sie geöffnet: Mo – Fr. 10–20 Uhr, Sa 10–16 Uhr

www.fahrrad-cohrt.de • info@fahrrad-cohrt.de

„Alle Ausrüstung, alle Beratung und jede Menge Inspirationen für Ihre nächste Radtour – mitten in Hamburg!“

Ganz gleich, ob Ihre nächste Radtour in die Harburger Berge oder in den Himalaya führt, in der Radtouren-Abteilung von Globetrotter finden Sie die perfekte Bekleidung und Ausrüstung – von der Ortlieb-Tasche bis zum Fahrrad-Helm – und ein Experten-Team, das Ihre Leidenschaft für das Leben draußen in der Natur teilt!

Über 25.000 Ideen für Ausrüstung und Reise auf 4.000 qm.



Globetrotter Ausrüstung
im Wiesendamm 1



Kletterwand



Kanu-Paternoster



Hamburgs längste Outdoor-
Schuhwand



Kältekammer bis -25°C

Träume leben.

www.**Globetrotter**.de
Ausrüstung

Wiesendamm 1, 22305 Hamburg, (U- und S-Bahn Barmbek)
Montag-Freitag: 10:00 bis 20:00 Uhr, Samstag: 9:00 bis 20:00 Uhr
Telefon: 040 / 29 12 23, E-Mail: shop-hamburg@globetrotter.de

HAMBURG BERLIN DRESDEN FRANKFURT BONN KÖLN